



## **Jahrgang 68 Nr. 488 Kiel, den 05.09.2026**

Liebe Sammlerfreunde,

am 23.6.2026 hatten wir für unseren Sonderstempel einen kleinen Tisch mit dem Briefkasten von der Sonderstempelstelle, den vorabgestempelten Belegen und den drei verschiedenen Blankobelegen aufgebaut. Der Stand war gut besucht. Nur Gäste mit Eigenbelegen, die ebenfalls über den Briefkasten den Sonderstempel zuadressiert erhalten konnten, hätten etwas zahlreicher kommen können.



**Foto:**  
**Sf. Lutz Rexilius**

### **Bephila 2026 in Bernau bei Berlin**

Die bilaterale Wettbewerbsausstellung Deutschland – Schweden war sehr gut aufgestellt. Viele Schweden waren vor Ort. Unser Mitglied Dankward Ufer hat 2 Einrahmen – Ausstellungen präsentiert:

Frühe Ganzsachen-Postkarten von Schweden mit privaten Hotelzudrucken und Privater Zudruck „Hotel Kongen af Danmark“ und andere Hotelzudrucke auf Ganzsachen-Postkarten von Dänemark. **Die Jury vergab Gold.**

Persönlich war ich beteiligt an einem Fachtreffen zu schwedischen Bandmarken am Samstag: Deutsch-schwedischer Workshop / Bandmarken-Symposium. Es wird angestrebt, die Zusammenarbeit mit schwedischen Sammlern zu intensivieren. Das Sammeln von Bandmarken (1920 – 1936) ist noch immer beliebt und nicht abschließend erforscht. Wegen der Materialknappheit der ersten Jahre mußte oft improvisiert werden. Eine gleichmäßige und dokumentierte Papierfertigung war nicht immer zu erreichen.

## Städtepartnerschaft mit Tallinn

Eine erfolgreiche „Friedensbewegung für Europa“ begann 1947 mit den Städtepartnerschaften zwischen Düsseldorf und Reading, Bonn und Oxford, Hannover und Bristol sowie Kiel und Coventry. Diese Erfolgsgeschichte wurde schnell erweitert.



**BUND vom 05. 05. 1997, 50 Jahre Städtepartnerschaften**

Es gibt zahlreiche Vereine, die sich der Pflege von Städtepartnerschaften annehmen. Unser Verein hat rege Kontakte zu einigen Sammlervereinen bei den ausländischen Partnern. Kiels Partnerschaft mit Tallinn in Estland besteht nun 40 Jahre.



**Halbzeit, Brief aus Tallinn von 2006, den ersten 20 Jahren**

Estlands Außenminister Margus Tshakna kam zum 40-Jahr-Jubiläum und betonte die gesellschaftliche Bedeutung. Beide Seiten können voneinander lernen. Kiels olympische Segelwettbewerbe 1972 wurden aufmerksam verfolgt.



**Segel Olympiade Kiel 1972**

Für die olympische Regatta 1980 holte sich Tallinn viele Anregungen für die Organisation des Segelzentrums Pirit. Und wir in Deutschland profitieren von den Erfahrungen Estlands in Bereichen des E.Governance. Er wünschte viel Erfolg und freut sich auf weitere Partnerschaft in den kommenden Jahrzehnten.



**Olympia Zentrum Kiel-Schilksee, Ausschnitt aus Beleg**

***Karl-Heinz Wenzel, eigene Belege***

## Estland - Philatelie

1918 rief Estland die unabhängige Republik aus. Die ersten Briefmarken erschienen im November 1918. 1940 erfolgte die russische Besetzung, 1941 – 1944 die deutsche Besetzung, danach wurde Estland zur Estnischen SSR bis 1991. Eine erneute Unabhängigkeit wurde am 1.10.1991 erklärt.



**100 Kopeken = 1 Rubel 1918**



**1 estnische Mark = 100 Penni ab 1.1.1919**



**1 Krone = 100 Senti ab 1.1.1928**



**100 Kopeken = 1 Rubel, 1940/1941 russische Besetzung**



**Deutsche Besetzung 1941 – 1944  
Landespost Estland 100 Kopeken = 1 Rubel (-31.3.1942)  
Ostland 1 Reichsmark = 100 Pfennig**



**Post von der SSR (Tallin) 1988  
Briefmarken der UdSSR waren bis 31.12.1991 gültig**



**Neue Republik, 100 Kopeken = 1 Rubel.  
Ab 20.6.1992 1 Krone = 100 Senti**

***Eigene Marken aus Sammlung  
Hans-Hermann Traulsen***

## Die Fresnel Linse und die Befeuerung der Leuchttürme!

Vermutlich waren es Frauen, die auf einer Klippe ein Feuer entzündeten dessen flackernder Schein die heimkehrenden Boote in den sicheren Hafen leiten sollte.



Dann graute der Morgen und die Boote waren nicht heimgekehrt. Und so brannte in der folgenden Nacht wieder ein Feuer.

So hat es wohl begonnen. Erst ab 800 vor Ztr. gingen an den Küsten rund um das Mittelmeer ganz allmählich die Lichter an. Der Bau der ersten festen Seezeichen begann mit Steintürmen und hohen Stangen.

Verfeuert wurde bevorzugt Holz das kräftig rauchte, so daß es tagsüber auch zu sehen war. Im Jahre 283 vor Zt. wurde vor Alexandria auf der Insel Pharos ein Leuchtturm mit einer Höhe von ca. 130m in 17jähriger Arbeit errichtet, Marke oben.

Es ist der erste nachgewiesene Leuchtturm den wir kennen und er gehört zu den sieben Weltwundern.



Für die Befeuerung nahm man Holz, Kerzen, Öllampen und auch Steinkohlen. Die Tragweite dieser Feuer betrug 2-3 Seemeilen.

Auf der Insel Wight wurde schon 1323 eine Laterne mit Glasfenstern als Windschutz für die Kerzen genutzt. Die Bauten mit offenem Feuer wurden Blüsen genannt. Bei denen wurde oft Kohle eingesetzt. Seit ca. 1500 entstanden im skandinavischen Raum die Wippfeuer,



siehe obige Marken. Der Mast konnte auf- und niedergelegt werden.

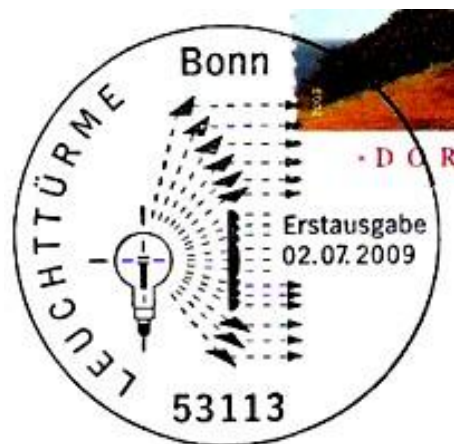


Auf diesen Marken sehen wir die unterschiedlichsten Befeuerungsarten des Leuchtturms von Alderney. Von links: ein Kohlenfeuer von 1725, eine Öllaterne von 1779, die Argand Lampe von 1790 (Öllampe mit Tank und Blechzylinder über der Flamme), ein drehbares Licht von 1818 und Elektrifizierung von 1952.

Der entscheidende Durchbruch gelang dem französischen Physiker Fresnel.

Er konstruierte einen Linsenkörper, deren Prismen die Lichtstrahlen so ablenkten, daß sie parallel zur Horizontalachse gebündelt wurden, Stempel rechts.

So konnte die Lichtausbeute von 20 auf 80 Prozent gesteigert werden! Zwischen 1830 und 1840 erreichte man mit der Fresnellinse Tragweiten von 28 Seemeilen.





Es folgte die elektrische Glühlampe mit den Glühbirnen. Dann setzte die Automation ein. Das schwedische Gasfeten Leuchtfeuer, auf der Marke rechts zu sehen, brannte 1906 sechs Monate lang automatisch ohne Ausfall.

Der blinde Schwede G. Dalén (rechts) erfand ein Sonnen-Ventil, welches den Leuchtturm automatisch bei Einbruch der Dunkelheit entzündete und ihn am Morgen löschte.

Und heute werden fast alle Leuchttürme automatisch betrieben.



Unten Deutschlands bekanntester Leuchtturm Roter Sand. Am 1. November 1885 nahm der Leuchtturm seinen Betrieb auf. Er wurde mit einer zweidochtigen Petroleumlampe mit Reflektor befeuert. Später wurde ein Petroleumglühlicht genommen. Ab 1896 wurde der Turm über ein Kabel mit Strom von der Insel Wangerooge versorgt.

Heute wird der Leuchtturm von Tallinn mit Kernenergie betrieben. Einige Türme beziehen ihre Energie aus Sonnenkollektoren. Und man experimentiert mit Laserlicht. Es wird bei Nebel wesentlich weniger abgeschwächt als herkömmlich erzeugtes Licht.



**Zusammengestellt : SF Björn Moritz**

## Deutsche Post mit dem Marianengraben.



Die Deutsche Post hat eine neue Sonderpostwertzeichenserie „Der Mensch als Entdecker“ herausgebracht. Da sollen künftig „Ereignisse dargestellt werden, die unser Verständnis auf die Welt erweitert und nachhaltig verändert haben“. Als erstes Motiv hat man den Marianengraben ausgewählt.

Er ist eine 2.400 km lange Tiefseerinne im westlichen Pazifik südlich von Japan. Dort hat der Ozean eine Tiefe von rund 11.000 Metern, der tiefste Meeresgrund auf der Erde.

Im Februar 1875 lotete die Besatzung der britischen HMS „Challenger“ im Marianengraben eine Tiefe von 8.164 Metern.

Auf der Marke ist links das Lot dargestellt. Es bestand aus einer Lotröhre und einem schweren Eisengewicht mit einem Klappmechanismus um Bodenproben aufzunehmen. 1951 wurden von einem britischen Schiff ebenfalls mit dem Namen „Challenger“ 10.863 Meter mit einer Drahtlotung gemessen.



Der Schweizer Jacques Piccard und der Amerikaner Don Walsh waren die ersten Menschen die im Januar 1960 mit dem Tauchboot „Trieste“ im Marianengraben eine Tiefe von 10.960 m erreichten. Die Tauchkugel unter dem Boot wurde von der deutschen Firma

Krupp geschmiedet und schützte die beiden Forscher dort unten vor einem Wasserdruck von 170.000 Tonnen. Der Tauchvorgang dauerte 8,5 Stunden.

2012 drang der amerikanische Filmregisseur James Cameron (Titanic) mit seinem Boot „Deep-sea Challenger“ zum tiefsten Punkt des Meeres vor.

Das 7,3m lange Forschungsboot sah wie eine Rakete aus und wurde auch so zum Meeresgrund herabgelassen. Die spitze Form beschleunigte den Tauchvorgang hinunter und hoch, zusammen 6 Stunden. Es wurde eine Tiefe von 10.898m erreicht; Cameron filmte die Tiefseewelt.



Im April und Mai 2019 tauchte der Amerikaner Victor Vescovo mit seinem Boot „Limiting Factor“, Marke links, viermal im Marianengraben. Er erreichte eine Tiefe von 10.928 Metern.

Wenn man sich die deutsche Marke ansieht, fragt man sich warum sich die Markendesigner an Bilder von U-Booten aus dem 2. Weltkrieg orientierten. Auch die Stempel sehen wie aus einem Kindermalbuch aus.





Man hat sich dabei wohl mehr auf die Krypto-Ausgabe konzentriert.



Nachtrag:

Der Amerikaner Vescovo hat Plastikmüll am Boden des Marianengraben fotografiert. Leichtes Plastik sinkt nicht immer sofort. Aber: Organismen und Algen besiedeln das Plastik, wodurch es schwerer wird und absinkt. Meeresströmungen durch Unterwasser-Schluchten transportieren den Müll in die Tiefsee.

**Zusammengestellt SF Björn Moritz**

## SSS Gorch Fock auf dem Weg von New York nach Kiel

Die Five-Sisters-Trophy (siehe VP Nr. 485) hat die Gorch Fock verteidigen können. Als Sieger der Wettfahrt von vier der fünf Schwestern der Gorch Fock Klasse ging der Kieler Großsegler vor Boston durchs Ziel. Die brandneuen Segel aus einer Kieler Werkstatt haben sicher dabei geholfen. Die Bark brauchte für die 60 Seemeilen (111 km) 7,5 Std. In Boston erfolgte das Finale vom Festakt der 250-Jahr-Feier der USA.

Nach dem Aufenthalt in Boston ging es in Richtung Kanada, nach Halifax, ein häufig angesteuerter Hafen.



### Eigener Beleg

**1984 führte eine Ausbildungsreise von Boston, USA (2 – 7. 6. 1984)  
nach Quebec, Canada (18. – 30. 6. 1984).**

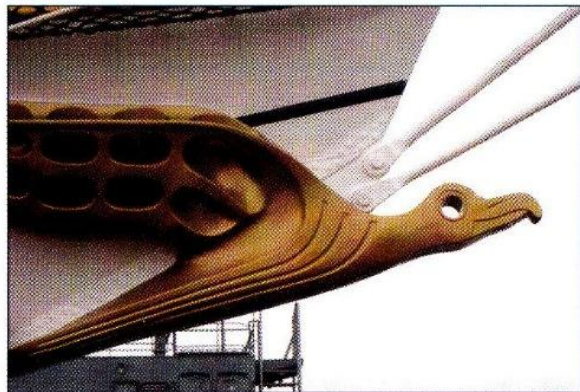
Die schwerste Strecke auf See ging danach über den tosenden Atlantik nach Island. Die Mannschaft wurde speziell für den herausfordernden Seegang trainiert. Der Polarkreis wurde überquert und Eisberge vor Grönland konnten bestaunt werden.



**Kreuzfahrer vor Grönlands Eisbergen. Foto Wolfgang Birkholz**

Am 19. September wird die Gorch Fock im Kieler Hafen festmachen. Der Albatros am Bug des stolzen Schiffes hat dann sehr viel und aufregendes gesehen.

**Karl-Heinz Wenzel**



**Der Albatros als Galionsfigur  
Foto Michael Bergmann**

*Herzliche Sammlergrüße  
Hans-Hermann Traulsen  
1. Vorsitzender*

Kieler Philatelisten-Verein von 1931 e.V., Postfach 2827, 24027 Kiel  
Vereinskonto: Kieler Volksbank eG, IBAN DE03 2109 0007 0013 1473 07  
Vereinstreffpunkt: jeden Dienstag ab 17:00 – 19:00 Uhr  
Gasthaus „Zur guten Quelle“, Königsförder Weg 11, 24109 Kiel  
[www.kieler-philatelistenverein.de](http://www.kieler-philatelistenverein.de)  
[info@kieler-philatelistenverein.de](mailto:info@kieler-philatelistenverein.de)